

Ulla Lindemann

Tausend Familien und Willi Wiberg auf Arabisch Über die vorurteilbewusste Auswahl von Kinderbüchern

Wenn Kinder Bücher betrachten, lesen oder vorgelesen bekommen, können wir sehen, wie sie sich vergnügen: an den Farben der Bilder, am Klang der Wörter, am Witz der Geschichte. Interessant sind Bücher für Kinder auch, weil sie in ihnen Vertrautes und Neues entdecken, sich etwas über sich selbst und die Welt aneignen können. In den letzten Jahren wurde immer deutlicher, dass Bildungschancen von Kindern steigen, wenn ihnen Bücher zur Verfügung stehen und wir Erwachsene gemeinsam mit ihnen über die Inhalte sprechen. Kinder brauchen also Bücher, zu Hause und in der Kita. Nur welche?

Im Projekt KINDERWELTEN haben wir uns Inhalte und Darstellungen in Kinderbüchern angesehen und festgestellt, dass viele Bücher ein sehr eingeschränktes, zum Teil einseitiges Bild der Wirklichkeit zeigen, stereotype oder sogar diskriminierende Darstellungen enthalten: Die handelnden Personen sind fast immer hellhäutig, heißen Birgit oder Tobias, Mütter waschen ab und Väter lesen. Die meisten Bücher erscheinen in deutscher Sprache, nur wenige wurden in andere Sprachen übersetzt, und mehrsprachige Bücher gibt es fast gar nicht. Warum kommen nicht auch Soner und Bogna vor, der arbeitslose Vater und die studierende Mutter? Wo ist das Kind im Rollstuhl und das mit zwei Müttern? Warum gibt es eine spannende Geschichte nicht auch auf Türkisch oder Arabisch? Kinder ziehen Schlussfolgerungen auch aus dem, was fehlt. Auslassungen verstärken Vorurteile.

Was Auswahl vermittelt

Kinder brauchen Bücher, in denen sie sich mit ihren äußeren Merkmalen, ihren alltäglichen Erfahrungen, ihrer besonderen Familie, ihren leichten und schweren Gefühlen, ihrem Können und ihren Fragen wiederfinden. Auf diese Weise wird jedes einzelne Kind in seiner besonderen Art anerkannt, seine Identität und sein Selbstwertgefühl werden gestärkt. Kinder brauchen den Blick in das gesamte eigene Lebensumfeld und in die ganze Welt hinaus. Sie brauchen ermutigende Beispiele, um sich gegen ungerechtes und ausgrenzendes Handeln wehren zu können.

Deshalb haben wir im Projekt KINDERWELTEN Kinderbücher ausgewählt, die Kinder, Eltern und ErzieherInnen zum Lachen und Seufzen bringen und sie im Sinne der vorurteilsbewussten Erziehung zum Nachdenken anregen. Bei der Auswahl haben wir darauf geachtet, dass die Bücher die Vielfalt menschlicher Lebensverhältnisse zeigen und damit den Respekt vor

dieser Vielfalt fördern. Denn nicht nur, was wir ausdrücklich sagen und tun, signalisiert unser Werturteil – auch indirekt vermittelt unsere Wahl Kindern: Was hier abgebildet und erzählt wird, ist richtig und wichtig. Was nicht vorkommt, ist unwichtig oder gar falsch.

Die Welt in der Kiste

Unsere Bücherkiste für Kinder von einem bis etwa acht Jahren enthält über 40 Bilderbücher, Sachbücher und Bücher, in denen mehrere Sprachen und Schriften vorkommen. Ich greife mal hinein und ziehe ein Buch für jüngere und eins für ältere Kinder heraus:

- Die Geschichte „Gute Nacht, Willi Wiberg“, erzählt von Gunilla Bergström und bei Oetinger erschienen, handelt vom vierjährigen Willi, der mit seinem Vater zusammenlebt. Manchmal ist Willi abends hundemüde, trotzdem will er noch nicht schlafen und lässt sich allerhand einfallen: Willi hat großen Durst, muss natürlich Papa rufen, dann kippt das Glas im Bett um, und später muss der Vater zu Hilfe eilen, weil ein Löwe im Schrank sitzt. Geduldig kümmert er sich um seine kleine Nervensäge, bis er schließlich beim Tedsuchen auf dem Fußboden einschläft.
- Die arabische Ausgabe der Geschichte von Willi muss man rechts aufklappen und nach links lesen. Interessant ist das für alle, die gelernt haben, dass Bücher anders herum gelesen werden.
- Die Großeltern der Kinder aus der Hardenbergstraße haben Vieles gemeinsam, aber sie sind auch alle unterschiedlich. Schon wie sie leben: Oma Aydeniz wohnt bei ihrer Familie, Opa Schlobohm im Altersheim. Andere Omas und Opas leben in einer „Greisen-WG“. Einige sind weit weg, in der Türkei oder in Kenia, manche wohnen gleich um die Ecke.
- Das Sachbuch „Schau mal: Großeltern“ von Nina Schindler und Christiane Pieper aus dem Kinderbuchverlag Luzern greift ein für Kinder wichtiges Thema auf, denn alle Kinder jeder Herkunft haben Großeltern mit unterschiedlichen Lebensweisen und Lebensgeschichten. Wie sie leben und wie sie sich fühlen, darüber informiert das Buch. Auch Themen wie „Essen auf Rädern“ oder „Liebe zwischen alten Menschen“ werden nicht ausgelassen. Die erfrischenden Texte und wertschätzenden Darstellungen stiften dazu an, bald etwas mit den Großeltern zu unternehmen: einen Stammbaum zeichnen, sich über Spiele von früher erzählen zu lassen und sie gemeinsam zu spielen, ein Fest „Für alle von 1 bis 100“ zu feiern.

Zwar ist die Bücherkiste nicht sehr groß, aber es passen hinein: tausend verschiedene Familien, kluge Mädchen und einfallsreiche Jungen, behinderte Kinder, die von sich erzählen, interessante Großeltern, Wohnungen mit und ohne fließendes Wasser, Freundschaften und Streit, Angst und Traurigkeit, viele Sprachen und Schriften, Lächeln und Lieder, ein mutiger Frosch...

Dieser Text erschien in Betrifft KINDER, Heft 2, 2004, S.28-29

Ulla Lindemann ist Diplom-Psychologin und arbeitet in der Fortbildung und als freie Mitarbeiterin im Berliner Projekt KINDERWELTEN.

Weitere Informationen und Materialien können angefordert werden im:

Projektbüro KINDERWELTEN

Yorckstr. 4-11

10958 Berlin

Tel.: 030/90298-3536

E-mail: info@kinderwelten.net

Die Bücherkiste kann in Berlin kostenlos vier Wochen lang ausgeliehen werden.

Eine Handreichung zur Bücherkiste mit Besprechungen aller Bücher kann bestellt werden bzw. steht in Kürze als Download zur Verfügung.

Veranstaltungen zur Bücherkiste mit Kindern, Eltern und ErzieherInnen

Kontakt:

Ilka Wagner und Ulla Lindemann

Tel.: 030/6867897

E-mail: lindemann_u@web.de